

Aus Sicherheitsgründen wurde ein Versuch mit gentechnisch veränderten Erbsen abgebrochen. Folgen für den Menschen sind nicht auszuschließen.
sydney (SN, dpa). In Australien ist ein mehrjähriger Versuch mit gentechnisch veränderten Erbsen aus

Gen Erbsen: Mäuse wurden krank!

Sicherheitsbedenken abgebrochen worden. Die Erbsen haben bei Feldmäusen eine Lungenkrankheit ausgelöst. Schuld an der beobachteten Immunreaktion der Nager ist nach den im "Journal of Agricultural and Food Chemistry" (Bd. 53, S. 9023) veröffentlichten Forschungsergebnissen wahrscheinlich ein verändertes Protein. "Die Reaktion der Mäuse auf das Protein könnte etwas widerspiegeln, was auch bei Menschen geschehen würde", sagte der Vizechef des staatlichen australischen Forschungsinstituts CSIRO, Thomas Higgins. Die gentechnisch veränderte Erbsenpflanze ist nach CSIRO-Angaben resistent gegen den Befall durch den Gemeinen Erbsenkäfer (*Bruchus pisorum*), der Ernteauffälle von bis zu 30 Prozent verursachen kann. Bohnen-Gen sollte Ernteauffälle verhindern Die Forscher hatten den Erbsen dafür ein Bohnen-Gen eingepflanzt, das ein Enzym (Alpha-Amylase) für die Verdauung von Stärke blockiert. Die Larven der Schädlinge können so die Stärke der Gen-Erbsen nicht verdauen und verhungern. Die australische Erbsenindustrie ist ein Wirtschaftszweig mit einem Umfang von umgerechnet mehr als 60 Millionen Euro im Jahr. Die Forscher wunderten sich zunächst, warum gewöhnliche Bohnen bei den Mäusen nicht dieselbe Reaktion hervorrufen. Die Antwort liegt nach ihren Erkenntnissen in einer winzigen Veränderung durch den natürlichen Prozess der Glykosylierung. Dabei werden an das nach der Gen-Vorlage produzierte Protein bestimmte Zuckermoleküle angehängt. Das Bohnen-Protein für die Schädlingsabwehr muss in den Erbsen verschiedene Schritte einschließlich der Glykosylierung durchlaufen. Möglicherweise könne das bei den Erbsen nun eingestellte Verfahren jedoch noch in einem anderen Bereich Anwendung finden, sagte Higgins.